

Auch im Alter selbstbestimmt wohnen



Wohnen mit Alt und Jung e. V.

Wir freuen uns

allen Rundbrief-LeserInnen mitteilen zu können, dass die Regionalbüros Rheinland/ Westfalen auch dieses Jahr wieder gefördert werden.

Das heißt, dass die Beratung, das Informationsmaterial und unsere Regionalbüro-Veranstaltungen wieder kostengünstig angeboten werden können.

Im Rundbrief Nr.15 wurden die Aktivitäten bezüglich des Mehrgenerationenwohnens in der Stadt Aachen vorgestellt. In diesem Rundbrief wird es um die Situation der neuen Wohnformen in der Stadt Köln gehen.

Kölner Wohnprojektvielfalt

In Köln wurde schon in den 60-er Jahren mit der Idee des gemeinschaftlichen Wohnens experimentiert.

Neben diversen Formen von Wohngemeinschaften gab es eine lebendige BesetzerInnenszene, die sich an Hamburg und den Niederlanden orientierte. Es gab vereinzelt Persönlichkeiten aus der städtischen Verwaltung und Akteure unterschiedlicher Fachdisziplinen, die die Betroffenen engagiert unterstützten.

Von Seiten der engagierten zukünftigen HausbewohnerInnen wurde eine Menge an Muskelhypothek und soziale Kreativität in

Inhalt

- Wir freuen uns
- Kölner Wohnprojektvielfalt
- Informationsstelle für Kölner Wohnprojekte
- Vielfalt im Projekt: Wohnen mit Alt und Jung
- Projektinformationen, Veranstaltungstermine, Literaturhinweise

die Sanierung oder Renovierung von sozial vernachlässigten Wohnobjekten investiert.

In diesem Rahmen entstanden dann mehrere sozial gestaltete GbRs. und u. a. 1997 die erste kleine selbstverwaltete Genossenschaft „WoGe Köln eG“ mit inzwischen zwei Projekten. Im ersten hatten die BewohnerInnen selbst kein Geld, sodass über eine solidarische Aktion die notwendigen Anteile von Nicht-BewohnerInnen zusammengelegt wurden. Im zweiten brachten die BewohnerInnen die Anteile selbst auf. Beide Projekte sind nicht barrierefrei und haben keine Gemeinschaftsflächen und die BewohnerInnen waren meistens Jüngere, die allerdings inzwischen auch „in die Jahre“ kommen.

Neue Wohnformen im Alter

Parallel hierzu hat sich 1985 der Verein „Neues Wohnen im Alter“ gegründet. Schon damals wurde das zukunftsweisende Konzept der neuen Wohnformen im Alter entwickelt. 1991 konnten dann in der Kölner Südstadt und 1997 im Kölner Norden die Mehrgenerationen-Wohnprojekte umgesetzt werden. Im „Haus Mobile“ wurden mit einem Gästezimmer und einem medizinischen Bad schon die Rahmenbedingungen für ambulante Pflege und mit dem Nachbarschaftscafé für das Quartierwohnen geschaffen.

Eine stolze Bilanz

Inzwischen gibt es in Köln ca. 20 fertig gestellte, im Bau befindliche oder geplante Projekte in folgender eindrucksvoller Vielfalt:

- Wohnen zur Miete in 40 oder 50Plus, mit vorgehaltenem Service, ohne Grundpauschale
- Weiter wohnen im Bestand mit Bewohnerverein, in dem die Mitglieder sich bei Bedarf gegenseitig unterstützen
- Gemeinschaftliches Wohnen als Teil einer traditionellen, großen und gemeinnützigen Genossenschaft
- Ein Projekt mit Homosexuellen

- Ein Frauenprojekt mit den Kölner Beginen
- Ein Kooperationsprojekt mit bewegungseingeschränkten und nicht eingeschränkten BewohnerInnen
- Mehrgenerationenwohnprojekte mit wenigen oder mit vielen Kindern
- Mehrgenerationenwohnprojekt mit Pflegewohnen
- Projekte mit bestimmten Weltanschauungen
- Projekte mit unterschiedlichen kulturellen Mischungen

Es gibt inzwischen ein breites Unterstützungsnetzwerk. Die Universität Köln, die Volkshochschule, die Seniorenetzwerke, engagierte Personen in der städtischen Verwaltung und SeniorenvertreterInnen, setzen sich für Neue Wohnformen im Alter ein. Das vielfältige Veranstaltungsangebot des Kölner Vereins „Neues Wohnen im Alter e.V.“ hat dazu beigetragen, dass die Rahmenbedingungen heute außerordentlich gut sind für die Umsetzung bedarfsorientierter Projekte.

Informationsstelle für Kölner Wohnprojekte



Karen Binasch

In Köln ist die Nachfrage nach neuen Wohnformen in den letzten Jahren rapide angestiegen. Viele ältere Menschen möchten so lange wie möglich selbstbestimmt leben und suchen nach Alternativen zu herkömmlichen Senioren- und Pflegeheimen. Aber auch jüngere Menschen suchen nach neuen Wohn- und Lebenskonzepten.

Auf Beschluss des Rates der Stadt Köln wurde 2006 ein Förderkonzept „Mehrgenerationenwohnen“ entworfen mit dem langfristig Ziel der Versorgung aller Stadtteile. Die Stadt stellt zur Realisierung einiger Mehrgenerationen-Pilotprojekte sowohl Fördermittel als auch drei zu erwerbende städtische Grundstücke zur Verfügung.

Finanziell gefördert werden die jeweiligen Wohneinheiten mit einem Investitionskostenzuschlag, der Bau eines Gemeinschaftsraums sowie die Bezuschussung einer externen Projektmoderation.

Im Rahmen dieses Förderkonzeptes ist Ende 2006 die Informationsstelle für Kölner Wohnprojekte beim Amt für Wohnungswesen eingerichtet worden. Hier bin ich in enger Kooperation mit dem Regionalbüro „Neues Wohnen im Alter e.V.“ bei der Vernetzung von Projektgruppen, Projektinteressenten, Investoren und städtischen Stellen behilflich.

Meine Aufgabenbereiche sind u. a. die Veröffentlichung des Kölner Fördermodells, die Beratung von Investoren und anderen Interessenten zum Fördermodell und das Sammeln und zur Verfügung stellen von Informationen zur Projektmoderation. Ziel ist es, durch die Schaffung von kommunalen Rahmenbedingungen mit der Umsetzung neuer Wohnformen senioren- und behindertengerechten Wohnraum für Menschen aller Altersgruppen zu schaffen, die auf der Basis unterschiedlichster gemeinsamer Konzepte zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen möchten.

Ich freue mich auf einen (weiteren) regen Austausch mit Ihnen.

Karen Binasch

Stadt Köln –Der Oberbürgermeister Amt für Wohnungswesen Informationsstelle für Kölner Wohnprojekte und barrierefreies Wohnen
Ottmar-Pohl-Platz 1
51103 Köln
Tel.:0221/221-24260
Fax 0221/221-22771
Karen.binasch@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de

Vielfalt im Projekt: Wohnen mit Alt und Jung e. V.

Eines der lebendigsten Wohnprojekte in Köln, in Bezug auf zwischenmenschliche Beziehungsvielfalt ist sicherlich das Wohnprojekt „Wohnen mit Alt und Jung e.V.“. Die BewohnerInnen sind 2006 nach einer 10jährigen Entwicklungsgeschichte in das Gemeinschaftshaus einzogen. Nun sollte das gemeinsam entwickelte Konzept in die Praxis umgesetzt und abgesichert werden. Es ist ein Genossenschaftsprojekt mit Pflegestützpunkt und 27 Mietwohnungen in 2 Förderwegen und frei finanzierte.

Die Gemeinschaft besteht aus 35 Erwachsenen, 3 Jugendlichen und 12 Kindern. Nur sechs Personen sind über 60 Jahre alt. Sie beherrschen insgesamt 9 Sprachen, vertreten 4 Religionen, kommen aus 4 Herkunftsländern und die meisten begeistern sich für Musik und Sport.

Drei BewohnerInnen haben die Funktion von Hauswarten übernommen und es gibt neben vielen anderen Aktivitäten 10 Arbeitskreise.

Für die Zukunft gibt es folgende Wünsche:

- **Ingo:** ...dass wir natürlich zusammen wachsen.
- **Regina:** ...dass wir uns den harmonischen Umgang und die Lust miteinander zu reden erhalten.

- **Andreas:** Ein Leben wie in einer großen Bibliothek: Jeder weiß etwas.
- **Ute:** Im harmonischen Miteinander der Generationen steinalt werden
- **Gisela:** dass wir uns alle zuständig fühlen und zusammen bleiben
- **Christine:** Freiräume und Sicherheit in Gemeinschaft für Klein und Groß
- **Helmut:** Ich wünsche mir eine gute Gemeinschaft.
- **Norbert:** Ich wünsche mir, dass viele Leute aus dem Haus bei vielen Aktivitäten mitmachen
- **Dirk:** In Dialogbereitschaft bleiben, unsere Unterschiedlichkeit nutzen, sowie gemeinsame Aktionen auf der Basis von Lust und Freiwilligkeit initiieren.
- **Mechthild:** Ein liebevolles Miteinander in Achtung und Offenheit
- **Nurten:** ...dass alle sich gegenseitig unterstützen
- **Gabriele:** Versöhnung und Frieden – immer wieder neu
- **Anita:** Dass wir unsere Stärken immer mehr gemeinsam entdecken und wirken lassen
- **Christel:** Austausch unserer unterschiedlichen Fähigkeiten im Gespräch und Tun
- **Thérèse:** Mehr Kontakt mit anderen Müttern
- **Otto:** Ein besseres Miteinander auf Vereinsebene
- **Ayhan:** Mehr Offenheit untereinander.



PROJEKTINFORMATIONEN

Stadthaus statt Haus, Aachen,
0241/4468593

Haus der offenen Tür

Sa.07. Juni 11:00 Uhr
Mi. 27. August 16:00 Uhr
Sa.18.Oktober 11:00 Uhr

Gemeinschaftliches Wohnen im Kloster, Bonn

www.wohnen-im-karmel.de

Offenes Frühstück

So. 06. April 10:00 Uhr
So. 06. Juli 10:00 Uhr
So. 05. Oktober 10:00 Uhr

Wahl-Verwandtschaft, Bonn

02241/21470

ehuehain@web.de

Infoveranstaltung

So. 15.Juli 11:00 Uhr
So. 21.Sept. 11:00 Uhr
So. 16.Nov. 11:00 Uhr

Wohnen mit Alt und Jung, Köln

www.wohnenmitaltundjung.de

Infoveranstaltung

Sa. 17.Mai 10:00 Uhr
Sa. 20. Sept. 10:00 Uhr
Sa. 15. Nov. 10:00 Uhr

Haus Mobile e.V., Köln

0221/215086

Informationsveranstaltung

Do. 24. April 10:00 Uhr
Do. 19. Juni 10:00 Uhr
Do. 14. Aug. 10:00 Uhr
Do. 09. Okt. 10:00 Uhr

Philia e.V., Köln

0221- 6808798

philiaev@aol.com

Gedankenaustausch beim Mittagessen

Sa 24. Mai 13:00 Uhr
Sa 27. Sept. 13:00 Uhr

VERANSTALTUNGSTERMINE

28. Mai 2008

18:00 bis 20:00 Uhr in Köln
Kölner Wohngruppentreffen
Neues Wohnen im Alter e.V.
In der Melanchthon-Akademie
0221/215086

12./13. Juni

10:00 bis 16:00 Uhr in Köln
**2tägige Schulungen:
Wohnen im Veedel mit Hilfe**
Gemeinschaftsveranstaltung mit Alt und Jung e. V. Bielefeld:
Theresia Brechmann und Neues Wohnen im Alter e.V.
In den Räumen des Paritätischen
0221/215086

16. Juni 2008

20:00 bis 22:00 Uhr in Köln
Lesung mit Dorette Deutsch
zu ihrem neuen Buch: **„Lebensträume kennen kein Alter“**

Gemeinschaftsveranstaltung
Wohnen mit Alt und Jung e.V. und Melanchthon-Akademie
0221/215086

18. Juni 2008

10:00 bis 15:00 Uhr in Köln
Regional-AG im Cafe Mobile
„Inwieweit beeinflusst die Belegung die spätere Qualität des Zusammenwohnens?“
Regionalbüro Rheinland/ Neues Wohnen im Alter e.V.
TN begrenzt auf 20 und nur aus bestehenden Wohnprojekten
0221/215086

13. August 2008

10:00 bis 15:00 Uhr, Hamminkeln/Wesel
28. Regionaltreffen: Ländliche Projekte
Mit den Städten Hamminkeln/ Wesel und dem Projekt „InGe“
Regionalbüro Rheinland/ Neues Wohnen im Alter e.V. 0221/215086

LITERATURHINWEISE

Landesseniorenvertretung NRW e.V. (Hrsg.)
„Altengerechte Stadt – Das Handbuch“, Wuppertal 2005
ISBN-Nr. 3-9810606-0-1

BMFSFJ/BMG (Hrsg.)
„Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen, Runder Tisch Pflege- Arbeitsgruppe IV
Reihe-Informationen kostenlos: Publikationsversand der Bundesregierung; Postfach 481009, 18132 Rostock, Tel. 01805/778090

Christian Schittich (Hrsg.)
„Im Detail Integriertes Wohnen flexibel, barrierefrei, altengerecht“, München 2007
ISBN-Nr. 978-3-7643-8118-9

Dorette Deutsch,
„Lebensträume kennen kein Alter - Neue Ideen für das Zusammenwohnen in der Zukunft“, Frankfurt/Main 2007
ISBN Nr. 978-3-8105-0452-4

BertelsmannStiftung/KDA,
„Ergebnisanalyse des Werkstatt-Wettbewerbs Quartier und Handlungsempfehlungen“, Gütersloh/ Köln 2007,
ISBN Nr. 978-3-940054-01-2

Stiftung Trias (HRSG.)
„Die Genossenschaft als Rechtsform für Wohnprojekte“, 2007
Postfach 800538, 45505 Hattingen,
02324/9022213

Bernhard Reindl, Dieter Kreuz
„Wegweiser Wohnen im Alter“
DIN-Ratgeber
Berlin 2007, Beuth-Verlag

Regionalbüros: **„Neue Wohnformen im Alter“**

gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Regionalbüro Rheinland
Neues Wohnen im Alter e.V.

Erika Rodekirchen
Margot Opoku-Böhler

Tel.: 0221 / 215086
Fax: 0221 / 9231887nwia.ev@t-online.de

www.nwia.de

Regionalbüro Westfalen
WohnBund-Beratung NRW GmbH

Mustafa Cetinkaya
Sabine Matzke

Tel.: 0234 / 9044050/-51
Fax: 0234 / 9044011
mustafa.cetinkaya@wohnbund-beratung-nrw.de
sabine.matzke@wohnbund-beratung-nrw.de
www.wohnbund-beratung-nrw.de

Impressum:
Regionalbüro Rheinland

Foto/Text: Karen Bienasch

Alle anderen Fotos Anita Bous

Redaktion: Margot Opoku-Böhler
Erika Rodekirchen